

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Annoncenzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 108.

40. Jahrgang.

Freitag den 18. Juli 1879

Amtliche Bekanntmachungen.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sacht und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sachtachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfaunders-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sachtanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktinprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaund versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 9. Juli 1879.

Königl. Oberamtsgericht. Herdogen.

Ausföreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldnere.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Waiblingen.	9. Juli 1879.	Johann Mergenthaler, Schreiner in Hohenacker.	Montag den 22. September d. J. Vorm. 9 Uhr.	Hohenacker.	Liegenschaftsverkauf am 15. Septbr. d. J. Nachm. 3 Uhr.

Waiblingen.

Testaments-Eröffnung.

Am 28. Juni d. J. starb Sophie Spiß, ledig volljährig von hier. Dieselbe hat in einem am 20. September 1876 vor Notar und Zeugen errichteten, heute publicirten, an keinem sichtbaren Mangel leidenden Testament ihren vollbürtigen Bruder

Wilhelm Friedrich Weinland, Amtsnotar in Schnaitz, (Geschlechtsname verändert)

zum Universal-Erben ihres Nachlasses ernannt.

Hiebei übergibt sie stillschweigend ihre im Jahre 1852 nach Nordamerika ausgewanderte

Schwester Rosine Spiß,

welche nach Privatnachrichten an

einen **Wundarzt Namens August Wüst** in Philadelphia sich verheiratet haben soll und schon im Jahre 1854 mit Hinterlassung eines Kindes Namens

Rosine Wüst, jetzt ca. 25 Jahre alt, (Aufenthalt unbekannt) gestorben sei, hat aber in § 3 des Testaments der Schwestertochter **Rosine Wüst** ein Legat ausgesetzt von **400 Mark** mit der Bestimmung:

daß dieses Legat ihr Bruder Friedrich Weinland insolange ohne Zins und ohne Sicherheitsleistung bei Handen behalten dürfe, bis der Aufenthalt dieser Schwestertochter ermittelt sein wird und solches ausgefolgt werden kann. Sollte binnen der von ihrem, der Testatorin Tode an laufenden Frist von fünf Jahren der Aufenthalt dieser Schwestertochter nicht ermittelt werden können, so solle das Legat an ihren Bruder Friedrich Weinland bezw. dessen Kinder zurück.

Von diesem Inhalt des Testaments wird der Schwester **Rosine Spiß**, oder falls diese wirklich gestorben sein sollte, ihren legitimen Nachkommen, insbesondere ihrer Tochter **Rosine Wüst**, mit dem Anfügen Kenntniß gegeben, daß wenn sie nicht binnen der Frist von

Weinsteiu.

Montag den 21. d. Mts.

Vormittags 8 Uhr

bringt der Unterzeichnete wegen Abreise gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Einen vollständigen neuen

Schreiner-

Handwerkszeug

samt

Hobelbank, Schraubbocke,

Fuglade,

aus der Niederlage von **G. Kirchner** in Stuttgart.

Ferner einen vollständigen noch neuen


Sausrath,

bestehend in ca. 1 1/2 Duzend

Sesseln, Umschlagische u. s. w.

wozu Liebhaber freundlichst einladet.

Carl Teufel.

 **Vorzüglihe Hustenmittel** sind:
Schradler's Malzextraktbbonns. Paquet 25 Pfg. Sch. H. 4087
Schradler's Gummitrübbonbons. Sch. H. 4088

Schradler's Theer-Bonbons. Sch. H. 4089

Schradler's Epikwegerichbonbons. Paquet 25 Pfg.
Kropfeller Anl. Schradler, Fenerbach-Str. Stuttgart.

Vorräthig zu haben bei **C. F. W. u. d.**

45 Tagen

die letztwillige Verfügung bei competentem Gericht anfechten und dies unterzeichneter Stelle anzeigen sollten, dieselbe ihrem Inhalte gemäß vollzogen werden würde.

Den 11. Juli 1879.

Rgl. Gerichtsnotariat:
Gänfle, Adv.

Waiblingen.

Um mit einer Parthie

Limburgerkäse

schnell zu räumen verkaufe ich solchen zu 33 Pf. per Pfund so lange Vorrath.
D. Schätzle.

Waiblingen.

Concert

der Herren: Hofopernsänger Braun (Tenor), Solpp (Bariton) und Blattmacher (Pianist),

am Freitag den 18. Juli 1879
im Saale des Gasthofs „z. Post.“

Programm.

- | | |
|--|--------------------------|
| 1) 2 Lieder für Tenor:
a) Ständchen . . v. G. Schmitt.)
b) Das Herz am Rhein.) | Hr. Braun. |
| 2) Große Arie aus Lucrezia Borgia für Bariton. | Hr. Solpp. |
| 3) Große Phantasie für Pianoforte aus Lucia v. Liszt. | Hr. Blattmacher. |
| 4) 2 Lieder für Bariton:
a) Ein Schütz bin ich . . v. Kreuzer.)
b) Mein Herz thut dich auf . . v. Seidel.) | Hr. Solpp. |
| 5) Grals Sage. Große Scene für Tenor aus Lohengrin . . v. R. Wagner. | Hr. Braun. |
| 6) Clavierpièces:
a) Saltarello . . v. Speidel.)
b) Polka brillant . . v. Speidel.) | Hr. Blattmacher. |
| 7) Arie für Bariton aus Tannhäuser (Bild' ich umher) . . v. R. Wagner. | Hr. Solpp. |
| 8) 2 Lieder für Tenor:
a) Für Dich . . v. Schwab.)
b) Die Thräne sagt es Dir . . v. Abt.) | Hr. Braun. |
| 9) Clavierpièces:
a) Polonaise . . v. Liszt.)
b) Valse . . v. Chopin.) | Hr. Blattmacher. |
| 10) Großes Duett für Tenor und Bariton „Frei seid ihr alle“ aus Bediſar v. Donizette. | Hr. Braun und Hr. Solpp. |

Billets zu 1 M. à Person, Familienkarten für 3 Personen zu 2 M. 50 sind Abends an der Kasse zu haben.
Anfang 1/2 8 Uhr.

Grunbach.

Medaillon	Auswahl	Medaillon
Württemberg, Philadelphia, München.	von	Württemberg, Lissabon, Wien.

Bett- & Commodedecken

zu den Fabrikpreisen

bei **W. G. Fischer.**

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Die billigsten und besten Uhren!

Remontoir-Taschenuhren, vergolbet, Garantie für gutes Schweizer-Fabrikat. Ohne Schlüssel aufzuziehen
15 Mark,
Damen-Uhren in schwarzen Jet. Cylinder,
12 Mark,

versende ich pr. Nachnahme oder Freo.-Eins. des Betrages. Falls die Uhren nicht gefallen nehme ich solche sofort retour.
Carl Winde in Leipzig, Export-Geschäft.

Ich widerrufe das am 28. März und 29. Mai über den Postboten Hr. Mager von Hochdorf von mir Gedruckte und bitte ihn deshalb um Verzeihung.
Philipp Müller von Hegnach.

Bösartige Knochen- und Fußgeschwüre, rasselnde und trockene Flechten, Salzfuss u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). Paq. 3 M.
Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Herr Pfarrer Zwingmann, Obermannstätt schreibt: Beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß Ihr Indian-Pflaster meiner Schwester sehr gute Dienste leistete, indem sie bereits nach 8 Tagen von ihrem Uebel (Salzfluß) an dem sie seit 5 Jahren mehr oder weniger litt und Allerlei brauchte befreit war; sie ist voll Dankes gegen Sie und Anpreisung Ihres vortrefflichen Pflasters.

Einen Blumen-Fländer sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Schrader's weiße Lebens-Essenz

findet täglich neue Anerkennung als bestes Hausmittel bei Magenbeschwerden jeder Art, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, Hämorrhoiden etc.

Herr A. Stolz, Zahnmeister von Mannheim schreibt: Durch Ihre vorzügliche weiße Lebens-Essenz hat meine Schwiegermutter ihre seit Jahren geschwächte Gesundheit vollständig wiedererlangt und hat sich seit Monaten kein Rückfall gezeigt.
Fl. 1 Mark. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach.

In Waiblingen zu haben bei **C. F. Buch.**

Alle Unreinigkeiten des Teints, Sommersprossen, Hautausschläge, Rötze des Gesichts, Mitesser etc. werden sicher beseitigt durch die **ächte Schrader'sche Pflanaise.** Dieselbe erfrischt die Haut und verschönert den Teint. Per Flac. 2 M. Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines **ächte Schrader'sche Colma** kräftigen Haar- und Bartwuchses u. gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel.
Flac. 2 M. Apoth. S. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Vorräthig zu haben bei **C. F. Buch.**

T e l e g r a m m e.

Berlin, 16. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist mit Gemahlin und seinem zweiten Sohne, dem Grafen Wilhelm, heute Morgens um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Kissingen abgereist.

Triefst, 14. Juli. Die gestern aus Rio Janeiro hier angelangte englische Brigg „Eriniethcastle“ wurde von der Sanitätsbehörde, um der etwaigen Einschleppung des gelben Fiebers vorzubeugen, unter Quarantaine gestellt.

W ü r t t e m b e r g.

Schorndorf, 15. Juli. Der Bauer jg. Joh. Georg Schwäbe von Unterbach, welcher vor ca. $\frac{1}{2}$ Jahr seine Ehefrau mittelst eines Messers auf einer Ortstraße erheblich verletzt und hierauf sich flüchtig gemacht hat, ist freiwillig zurückgekehrt und befindet sich nun in gerichtlicher Haft. (N. E.)

Sudwiasburg, 14. Juli. Letzten Samstag Abends nach 9 Uhr erschoss sich der 23jährige Unteroffizier B. der 1. Comp. 4. W. Infant.-Reg. Nr. 122 in einem Unteroffizier-Schlafzimmer der Thalkaserne. Der Tod trat, da die Kugel mitten durch's Herz drang, sofort ein. Beweggrund zu diesem beklagenswerthen Entschluß scheint bei dem unglücklichen, von Heilbronn gebürtigen und bemittelten jungen Manne eine Herzensangelegenheit gemein zu sein. (L. Z.)

Heilbronn, 14. Juli. Heute hatten wir ein schweres Hagelwetter, es fielen erbsengroße Schlossen in Menge. Der Regen hält noch immer an.

Heilbronn, 15. Juli. Ein Doppelmord und versuchter Selbstmord ist in der heutigen Mittagsstunde im Rosengäßchen entdeckt worden. Ein 12jähriger Knabe kam von einem auswärtigen Besuche nach Hause zurück, fand die Thüren des Mietshofes verschlossen und machte deshalb Lärm. Da fand man nun die 6- bis 9jährigen netten Töchterlein, vom Kohlengas erstickt, todt am Boden liegend und die Mutter, an einem Stricke hängend, dem Tode nahe. Die Wiederbelebungsversuche bei den Kindern waren vergeblich; deren Leichen wurden, da man auch Vergiftung vermutet, zur gerichtlichen Section abgeführt. Die Mörderin, wieder ins Leben zurückgerufen, wurde unter polizeilicher Begleitung in einer wohlverschlossenen Chaise in das Hospital verbracht, wo das kriminelle Verhör seinen Anfang nehmen mag, sobald ihr Zustand es gestattet. Die Frau lebte mit ihren beiden Ehemännern notorisch in ewigem Haber; seit Jahren schon ist der zweite Mann, wegen Unfruchtbarkeit zu langem Gefängniß verurtheilt, thatsächlich von ihr getrennt und, wie das Weib selbst, dem Trunke ergeben. Das Haus der That neben einer Apotheke war von sehr großer Menschenmenge umstellt, die das unnatürliche Weib und die Kinderleichen sehen wollte.

Saulgau, 15. Juli. In einer Brauerei hier fiel in einer der letzten Nächte der Regelstunde, ein Nachwandler, vom zweiten Stockwerk auf die Straße, ohne sich irgendwie erheblich zu verletzen. Halb schlafend kehrte er in seine Kammer zurück und mußte auf an ihn gerichtete Fragen keine andere Antwort, als „er hätte Regel aufgesetzt.“

Stillingen, 15. Juli. Bei geschlossenen Thüren kam heute die Anklage gegen den 34 Jahre alten Tagelöhner Wilhelm Diener von Breuningsweiler, Oberamts Waiblingen, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zur Verhandlung. Derselbe wurde zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten verurtheilt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Degen von hier; der Angeklagte war durch Rechtsanwalt Benzinger von hier vertreten.

Reichheim u. E., 15. Juli. Gestern kam ein hiesiger Bürger durch ein schreckliches Unglück ums Leben. Hechtwirth Fried von hier fuhr mit einem Wagen, auf dem die Möbel des Schullehrers Mayer, der von Unterlenningen nach Ruppertschhofen zieht, durch die Stadt. In der Nähe seiner eigenen Wohnung scheuten die Pferde und liefen davon, während Fried, dieselben noch haltend, neben dem Wagen lief. An einer geneigten Stelle neben dem Schloß fiel der Wagen plötzlich um und auf Fried, welcher nach dem der Wagen sich nochmals überstürzt hatte, todt mit zerdrücktem Schädel dalag. Die Möbel waren übel zugerichtet. Allein heute fiel derselbe Wagen, mit diesen Möbeln beladen und denselben abermals scheuenen Pferden bespannt, nochmals um, so daß die Möbel nun ganz zerbrochen sind. Die Familie des Umgekommenen wird allgemein bedauert, ebenso der Eigenthümer der Möbel.

Mürtlingen, 14. Juli. Letzten Mittwoch Nachmittag erhielt, wie das hiesige Wochenblatt schreibt, die Frau des Klee- und Schmiedmeisters Stumpf in der Hundsgasse einen eigenthümlichen Besuch, denn während sie am Wasserstein beschäftigt war, hörte sie wohl ein Gepolter auf der Stiege, glaubte aber, dieses Gepolter komme von dem Schurzelle ihres Mannes her, welches — wie sie sagt — jedesmal beim Treppensteigen ein solches Geräusch verursacht, doch wie erschrocken sie, als an Stelle ihres Mannes ihr plötzlich von der Küchentüre her ein Ochse zubrüllte, worauf sie, um ihr Leben zu retten, schnell die Küchentüre zuschlug; der Ochse

war aber durch dieses abstoßende Benehmen nicht abgeschreckt, spazierte in die Wohnstube hinein, um von dem am Fenster stehenden Kanapee aus das Haus seines in nächster Nachbarschaft wohnenden Herrn auch einmal von der Höhe aus zu betrachten, wobei aber nicht nur zwei Füße des Kanapees ob der Last des darauf sich Platzirenden brachen, sondern der Ochse auch in seiner Neugierde den ganzen Kreuzstod mit hinaus drückte, was endlich die ganze Nachbarschaft auf den Eindringling aufmerksam machte. Schließlich gelang es 4 Männern, die Bestie die schmale Treppe unter Demolirung eines Oefenfensters wieder hinabzuschaffen. (W. Ltg.)

Von der Hohenzollern'schen Grenze, 15. Juli. Großes Aufsehen macht überall der gegen den abwesenden Holzhändler H. Kestle von Kübertsreuth eingeleitete Saut. Dem B. Vermögensstande desselben von etwa 320,000 \mathcal{M} steht ein Schuldenstand von 600,000 bis 700,000 \mathcal{M} gegenüber, wobei der Vorkauf-Verein von Pfullendorf allein mit 200,000 \mathcal{M} betheiltigt sein soll. Bei der im Pfullendorf abgehaltenen Liquidations-Tagsfahrt waren außer den vielen Gläubigern und Bürgen des Sautmannes nicht weniger als 9 Anwälte zugegen.

D e u t s c h e s R e i c h.

— Nachdem der neue Zolltarif nunmehr abgeschlossen vorliegt, geben wir die definitive Zusammenstellung der Termine, mit welchen die neuen Zölle in Kraft treten:

1) Es werden bereits erhoben kraft des Sperrgesetzes seit 1. Juni: die Zölle für Roheisen, Bruch Eisen und Eisenabfälle (Position 6 a); seit 6. Juli: für Branntwein aller Art, auch Urack, Rum, Franzbranntwein, versetzte Branntweine, Essig, Wein, Most, Cider und künstlich bereitete Getränke, Süßfrüchte, getrocknete Datteln, Pomeranzen u. dergl., rohen und gebrannten Kaffee, Kaffee-Surrogate (ausgenommen Cichorie), Thee, Petroleum (Erdöl) und andere Mineralöle, roh und gereinigt; seit 8. Juli für Tabakblätter, unearbeitete und Stengel, Tabaksaucen, fabrizirten Tabak, als Cigarren, Cigaretten und anderen. 2) Sofort nach Publication des ganzen Zolltarifgesetzes treten in Kraft die Zölle für den Rest der Position 6: Eisen und Eisensabrate, für Hopfen, Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge, Fette (Schmalz von Schweinen und Gänsen, Stearin, Palmittin, Paraffin, Wallrath, Wachs, Fischspeck, Fischthran, anderes Thierfett), Eier, Vieh, und für die bei der Sperrverordnung vom 5. Juli ausgenommenen Nummern der Position 25: Bier, Weib, Hefe (ausgenommen Weinhefe), Butter, auch künstliche, Fleisch, Wild, Geflügel, Fleischextrakt, Tafelbouillon, Fische, Süßfrüchte (frische Apfelsinen, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Granaten), Gewürze, Heringe, Honig, Cacao (Bohnen und Schalen), Kaviar und dessen Surrogate, Käse, Confitüren, eingemachte Früchte, Gemüse, Pilze, Seethiere, zubereitete Fische, zubereiteter Senf, Oliven, Kapern, Pasteten, getrocknetes Obst, Obstfäste, Nüsse, Kastanien, gebrannte oder gemahlene Cichorien, Kraftmehl, Stärke, Sago, Misch- oder Schalthiere, Reis, Salz, Syrup, Zucker. 3) Am 1. October 1879 treten in Kraft die Zölle auf: Anis, Koriander, Fenchel, Kümmel, Rapé, Rübsaat und andere Erzeugnisse des Landbaues; Brennholz, Borke und Gerberlohe, Bau- u. Nutzholz, grobe Dörrer-, Drechsler-, Tischler- u. Waaren, Fournire, hölzerner Möbel und Möbelfestandtheile. 4) Am 1. Juli 1880 tritt in Kraft der Zoll auf Flach und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle. 5) Am 1. Januar 1880, dem generellen Einführungs-termin des ganzen Tarifs, treten die Zölle für alle übrigen Gegenstände in Wirksamkeit.

München, 15. Juli. Wie das „Fremdenblatt“ mittheilt, wurde gestern Nachmittags in der Thalkirchnerstraße in einem Rückgebäude eine Falschmünzerei entdeckt und ein eben noch anwesendes Mitglied sofort verhaftet. Diese Bande beschäftigte sich mit Fabrizirung von 10-Mark-Goldstücken, wovon welche vorgefunden wurden. Dieselben standen nach der aufgefundenen Korrespondenz mit Konstanz und Pforzheim in Verbindung. Mehrere Münzen, Stenzen und sonstige Werkzeuge, sowie die ganze nicht unbedeutende Korrespondenz wurde in gerichtlichen Gemahrsam genommen.

Meß, 12. Juli. Die „Meßer-Zeitung“ schreibt: Vor einigen Tagen sind auf den Schlachtfeldern die Leichen dreier Soldaten gefunden worden, eine nahe der alten Römerstraße zwischen Bionville und Mars-la-Tour und zwei nahe bei Bionville. Die erstere wurde im Dickicht von Reifigsammlern gefunden; sie war nicht mit Erde, sondern nur mit verwittertem Laub bedeckt; es scheint demnach die eines Soldaten zu sein, der sich am Schlachttag schwer verwundet im Gebüsch verborgen, hier verstorben und unentdeckt vermodert ist. Die beiden andern Leichen fand ein Ackerer beim Umpflügen des Bodens; sie sind vermuthlich gleich nach der Schlacht nur oberflächlich verscharrt und später nicht evacuir worden. Aus den Ueberresten der Montur läßt sich annehmen, daß einer der Todten dem 91. Regiment und zwei dem 35. Regiment angehört haben. Von dem Funde ist dem Gouvernement Meldung gemacht worden und auf dessen Anordnung sind die irdischen Ueberreste der Krieger neben dem Denkmal des 35. Regiments zur Erde bestattet worden.

Erlangen, 16. Juli. Hier wurden durch Zusammenstoß eines Hauses 2 Menschen getödtet.

[Der Raubfall in Frankfurt.] Frankfurt, 15. Juli. Im Laufe des heutigen Vorm. wurde durch die Kriminalpolizei zur Feststellung des genaueren Thatbestands des Verbrechens in der Berggasse eine umständliche Lokaluntersuchung des Zimmers vorgenommen. Es ergaben sich dabei äußerst wichtige Resultate. Im Ofen fand man nämlich Schnitzel von Papieren, die sich speziell auf die Personalien der Verbrecher bezogen. Es geht daraus hervor, daß ihre Heimat Süddeutschland ist, und es konnte sogar mit einem hohen Grad von Wahrscheinlichkeit die Gegend des Heimatortes ermittelt werden. Ein höherer Polizeibeamter hat sich bereits dorthin begeben, um weitere Nachforschungen zu betreiben. Das Fr. J. erfährt, daß es der Criminalbehörde gelungen ist, die wirklichen Namen der Thäter zu ermitteln. Man hofft, im Laufe der nächsten Tage den Burschen auf die Spur zu kommen. Der Localreferent gen. Blatts will wissen, sie seien aus Stuttgart.

Erster, 10. Juli. Wie Landleute, welche aus der Eifel kamen, erzählten, ist dort an mehreren Orten gestern und vorgestern Schnee gefallen.

Oesterreich.

Wien, 14. Juli. Gestern ist in Böslau nach kurzem Krankenlager einer der bedeutendsten Weinproduzenten Oesterreichs, Robert v. Schlumberger, am Herzschlag gestorben. Am 12. September 1814 zu Ulm in Württemberg geboren, erhielt der Verstorbene seine erste Erziehung und Ausbildung in Deutschland. Noch als junger Mann war er mit der Leitung einer Champagnerfabrik in Epernay betraut. Anlässlich seiner Anwesenheit in Wien lernte er, wie die „N. Fr. Pr.“ mittheilt, seine nachmalige Frau (eine geborene Kirchner) kennen und wurde von derselben auf die Bedeutung der Gegend von Böslau für die Weinkultur aufmerksam gemacht. Er begann daselbst genau nach französischen Mustern und als der Erste in Oesterreich die Schaumwein-Fabrikation. Nebenher versuchte er durch rationelle Kultur der Rebe ein möglichst günstiges Handelsprodukt zu erreichen. Im Laufe der Zeit gelang es ihm, nicht bloß der Hauptbesitzer des Böslauer Weingebirges zu werden, sondern auch daselbst Anlagen zu schaffen, welche von den Fachmännern als musterhaft angesehen werden. Er erbaute daselbst das Eta-blissement Goldbeck, nach welchem seine Weine den Namen führen. Die Handelsbeziehungen des Hauses, welches außer den Niederlagen in Böslau und Wien noch solche in London und Berlin besitzt und auch sonst an allen wichtigeren Plätzen Agenturen unterhält, erstrecken sich bis nach Brasilien, Indien und schließen viele überseeische Plätze ein.

England.

London, 15. Juli. Der Ingenieur Leutner, welcher es unternommen hat, das untergegangene Schiff „Großer Kurfürst“ wieder zu heben, spricht in einem Schreiben, worin er die Details der betreffenden Arbeit schildert, die Hoffnung aus, daß das Schiff, sobald schönes Wetter eintritt, bei thätiger Arbeit binnen einigen Wochen gehoben werden könne. — Der Prinz von Wales trat an die Spitze der öffentlichen Subskription für ein Nationaldenkmal zu Ehren des Prinzen Louis Napoleon.

Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien.

— Eine Depesche aus Rustschuk meldet, daß in Rasgrad Unruhen ausgebrochen und von Rustschuk 350 Mann Militär dorthin abgegangen sind. Die Tendenz der Insurrektion ist unbekannt. Die Insurgenten zerstörten den Telegraphen nach Barna.

(Frf. Ztg.)

Bukarest, 11. Juli. Seit einigen Tagen hat sich der hiesigen Juden ein panischer Schrecken bemächtigt, und zwar in Folge des Gerüchtes, daß die rumänische Bevölkerung in den hiesigen ausge dehnten Vorstädten eine allgemeine Judenhetze zu inszeniren beabsichtige. Die Regierung ist in vollster Kenntniß dieser Gerüchte und hat umfassende und energische Vorkehrungen getroffen.

(Presse.)

Philippopol, 15. Juli. Bei Hermany, einer Eisenbahnstation im Nordwesten von Adrianopel, sind 20 Häuser abgebrannt. Die Türken beschuldigen die Bulgaren der Brandstiftung. In Folge dessen kam es zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei mehrere Personen getödtet wurden. General Vitalis ist mit 600 Mann Militär nach Hermany abgegangen.

(A. Ztg.)

Griechenland.

Athen, 7. Juli. Am 3. Juli fanden hier 4 Uhr 15. Min. Nachm. 3 heftige Erdstöße statt, deren Mittelpunkt in Kolostaron bei Korinth gewesen zu sein scheint. Der Parnax und die Stadt Theben wurden von denselben gleichfalls berührt, obwohl glücklicherweise kein Unglücksfall zu verzeichnen ist. Auch gestern kurz nach Mitternacht fand ein Erdstoß hier statt.

(Pol. Kor.)

Amerika.

New-York, 11. Juli. Wie aus Memphis gemeldet wird, sind dort keine neuen Erkrankungen am gelben Fieber eingetreten und es herrscht in Folge dessen heute mehr Vertrauen. Fünftausend Personen flüchteten gestern aus der Stadt, und es würden ohne Zweifel mehr abgereist sein, wenn die Eisenbahnzüge im Stande

gewesen wären, alle Passagiere zu befordern. In mehreren anderen Städten im Südwesten sind Quarantaine-Maßregeln gegen Alles, was aus Memphis kommt, beschloffen worden. — In Bobia (Californien) flog heute ein Pulver-Magazin in die Luft, wodurch 8 Personen getödtet und 40 verletzt wurden.

Verschiedenes.

Cremona. In dem benachbarten Casalmaggiore wurde durch die Selbstgegenwart einer Lehrerin einem großen Unglücke vorgebeugt. Während dieselbe für 48 Kinder die Arbeitsschule abhielt, entstand ein furchtbares Gefache, woraus sie entnahm, daß das Dach am Einstürzen war. Ohne Zeit zu verlieren, schrie sie den Kindern zu, daß sie sich sofort unter ihre Bänke verkriechen sollten. Die Kinder gehorchten und einige Minuten darauf waren sie sämmtlich unter den Ruinen der eingestürzten Zimmer- und Dachbede begraben. Unter großem Jammergeschrei der unglücklichen Eltern wurden die Trümmer weggeschafft, um wenigstens die Leichen der Kinder zu finden. Glücklicherweise war es nicht so. Das Gebälk war auf den Bänken und Zimmermöbeln liegen geblieben und bildete so eine Art Schutzwand für das herabfallende Gestein. Siebenundzwanzig Kinder waren mehr oder weniger schwer verletzt, aber keines zeigte bisher eine lebensgefährliche Verwundung.

Aus Birma. Nach den neuesten Berichten hat König Thebau wieder einen Anfall von Morblust gehabt und 12 Menschen, darunter mehrere Verwandte des Prinzen Ngonnogan, tödten lassen. Zwischen Mandalay und Bhamo sind ernstliche Ruhestörungen vorgekommen. Königliche Beamte, die ungewöhnlich hohe Steuern zu erheben beauftragt waren, stießen auf bewaffneten Widerstand und wurden todtgeschlagen.

[Ist einer Diebin.] Eine Magd kam vor wenigen Tagen, während sie das Eßzeug putzte, zu ihrer Dienstgeberin ins Zimmer und meldete ihr, sie habe sich eben mit einer Gabel gestochen und fürchte, daß dies böse Folgen haben könne, weil auf der Gabel Grünspan gewesen sei. Die Frau beruhigte die Magd mit der Versicherung, daß das Eßzeug Silber, daher frei von Grünspan sei. Am folgenden Tage war die Magd, mit ihr zugleich aber auch das ganze silberne Eßbesteck verschwunden. Offenbar war der angebliche Fingerstich nur eine Finte der Diebin, die Gewisheit haben wollte, ob das Eßzeug aus echtem Silber sei oder nicht.

Aus dem Rheingau, 11. Juli. Dem Vernehmen des „N. A.“ nach ist das fürstlich v. Metternich'sche Besitzthum „Schloß Johannisberg am Rhein“ mit seinen weltberühmten, vorzüglichen Weingütern um 2,000,000 Mark an Baron v. Rothschild aus Wien käuflich übergegangen.

— In China bereitet man einen Käse, der in den unteren Volksklassen starken Verzehr findet. Er wird auf folgende Art bereitet: Man kocht gewöhnliche Erbsen mit Wasser zu einem steifen Brei, streicht ihn durch ein Sieb und läßt ihn dann durch Zusatz von etwas Gypswasser gerinnen. Nun preßt man ihn, bis das Wasser entfernt ist, salzt ihn und bringt ihn in Formen, worauf er in den Keller gelegt und dort wie Käse behandelt wird. Nach einiger Zeit schmeckt diese Masse wie Kuhkäse und da sie in jeder Haushaltung bereitet werden kann, so dürfte ihrer Einführung auch kein Hinderniß entgegenstehen.

Frankfurter Goldkurs

vom 15. Juli 1879.

	ℳ	℔
20-Franken-Stücke	16	17—21
do. in 1/2	16	17—21
Englische Sovereigns	20	36—41
Russische Imperiales	16	69—74
Ducaten	9	57—61
„ al marco	—	—
Dollars in Gold	4	17—20

Waiblingen.

Kunst-Notiz!

Am Freitag den 18. Juli steht den verehrlichen Einwohnern unserer Stadt ein hoher Kunstgenuß bevor. Auf einer Ferienreise begriffen, beabsichtigen nemlich die Herrn Hofopernsänger Braun (Tenor) Holpp (Bariton) u. Blattmacher (Bass) sämmtlich aus Stuttgart, bei und ein großes Concert zu veranstalten. Da die beiden Herrn Sängern in der Theaterwelt als hervorragende, erste Solisten rühmlichst bekannt, und auch Hr. Blattmacher durch mehrere Concerte in den größten Städten seine Meisterschaft auf dem Clavier hinlänglich bewiesen hat, so dürfen wir auf ganz vorzügliche Kunstleistungen rechnen. Neben guten Nummern der beliebtesten Gesangs- und Clavierliteratur werden uns die Herrn noch die interessantesten Theile aus R. Wagner's Opern, als Tanhäuser und Lohengrin in musterhaltiger Weise zu Gehör bringen, was von den Kunstkennern sicher doppelt warm begrüßt werden dürfte. Da das Entrée im Vergleich zum Gebotenen ein wirklich sehr niederes, so ist nicht zu bezweifeln, daß unser verehrl. Publikum die geehrten Herrn Künstler durch zahlreichem Besuch auszeichnen wird.